

Einführung

„Missionsbefehl“ Mt.28:18-20 - Jesus: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Zeit."

Voriger SO: wer den Auftrag annimmt wird ein lernender Lehrer.

Heute gehe ich auf den letzten Teil des „Jüngerschaftsbefehls“ ein, Jesu Zusage, täglich bei uns zu sein. Was machen wir daraus? Denken wir, Jesus ist wie ein Kellner, den wir herbei winken, wenn wir ihn brauchen, oder wie ein Lehrer, der vorne steht und uns etwas beibringen will?

Lernvoraussetzung

Jesus möchte, dass wir die Menschen zu Seinen Jüngern machen. „Jünger“ bedeutet Schüler. Wir selbst gehören als solche Schüler zu Jesus. Wir lernen selbst noch. Wir lernen am meisten, womit wir uns beschäftigen.

Wer ein Hobby pflegt, beschäftigt sich damit und wird ein Fachmann auf diesem Gebiet. Wer sich in seiner Freizeit immer nur ablenkt durch verschiedene, wechselnde Spiele/ Programme, kann sich nicht mehr konzentrieren. Auch die Personen, mit denen wir uns beschäftigen, färben auf uns ab.

Von Jesus lernen

Wie lernen wir eigentlich von Jesus?

In der vorigen Woche habe ich erklärt, dass es zwei wesentliche Bedingungen für's Lernen gibt: Freude und sichere Beziehungen. Nur so ist das Hirn in der Lage, Neues zu denken.

Woran wir Freude und Interesse haben, damit beschäftigen wir uns.

Weil Jesus uns verheißt, täglich bei uns zu sein, haben wir eine so sichere Beziehung, wie sie sicherer nicht sein kann.

„Jochgemeinschaft“

Jesus braucht das Bild von der „Jochgemeinschaft“. Mt.11:29 – Jesus sagt: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“

Ganz eng mit Ihm verbunden leben und arbeiten. Im Joch sind wir mit Jesus zusammen, ob wir wollen oder nicht. Entscheidend: soll Jesus mitmachen, was wir wollen und wohin wir gehen, oder lassen wir uns auf Seine Wege und Absichten ein?

Im Alltag lernen

Jesus hat Seine 12 Jünger im Alltag angeleitet. Sie schauen zu, wie Er predigt und Wunder tut. Jesus gibt manchmal Aufträge, wie z B bei der Speisung der 5000. Als sie sich streiten, wer am wichtigsten ist, was Jesus gar nicht mitbekommen sollte, schaltet Er sich ein, stellt ein Kind unter sie und zeigt, worauf es ankommt.

Jeden Tag lernen die Jünger Jesus automatisch besser kennen. Ganz normal, fast „nebenbei“. Im Unterwegssein, bei den Begegnungen, die sie zusammen mit Jesus erleben. Jochgemeinschaft bedeutet also, täglich nah an Seiner Seite zu stehen.

Entlastung

Vielleicht denken manche: das wird anstrengend, immer an Jesus zu denken, sich dauernd auf Ihn einstellen! Beruf und Familie machen es unmöglich.

In dem Zusammenhang sagt Jesus aber: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch ... Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Glauben wir Jesus das?

Die tägliche Gemeinschaft mit Jesus lernen soll entlasten, nicht belasten.

Dazu gebe ich konkrete Tipps:

Stille Zeit

„Stille Zeit“ als regelmäßige Viertelstunde am Tag mit Bibellesen und Beten. In der Bibel lernen wir einleuchtend und direkt Jesus kennen. Wie sollen wir was von Jesus lernen, wenn wir nicht in Seinem Wort lesen? Wie lernen wir Ihn kennen, wenn wir uns keine biblische Aussagen aneignen? Ausreichende Bibelkenntnis macht uns mit Jesus vertraut. Nehmen wir uns Zeit zum Bibellesen? Manche schwören auf den frühen Morgen. Aber für manchen ist die „Stille Zeit“ dann zu still, wenn sie noch halb schlafen. Gerade mit Kindern, die sehr früh schon wach sind, ist es schwer, dann Ruhe zu haben. Suchen wir uns eine andere Zeit, aber die reservieren wir fix. Manche fassen das regelmäßige Bibellesen falsch auf. Sie denken, dadurch Jesus zu gefallen, dass Er zufrieden ist mit ihnen. So verwandelt sich die „Stille Zeit“ in ein Beweis ihrer Disziplin und hilft nicht, von Jesus zu lernen. Das Gegenteil tritt ein: sie werden stolz, nicht fromm.

Unverfügbar

Eph 1:17f – Ohne den Heiligen Geist ist jede „Stille Zeit“ tot. Wir können keinen geistlichen Erfolg selbst machen. Gnade, wenn wir Ihn erkennen = Offenbarung. Erwarten wir dies? Jesus ist täglich bei uns, wir sind nicht allein.

Jesus anschauen

2.Kor.18 – Wer den unsichtbaren Jesus im Glauben ansieht, wird durch Gottes Geist verändert. Diesen geistlichen Vorgang können wir nicht erzwingen, aber fördern und unterstützen. Jesus will uns lehren, wollen wir von Ihm lernen? Ungeteilte Aufmerksamkeit für Jesus. Danach frischen Mut, das Gelernte auszuprobieren, zu tun, was wir verstanden haben. Nur so lernen wir etwas hinzu, werden verändert, entwickeln uns weiter.

Gruppe

Noch ein weiteres hilfreiches Merkmal: Gruppe, Gemeinde. Wir lernen besser mit anderen als allein. Wenn wir Anregungen aus einer Radiosendung oder einem Buch bekommen, haben wir sie zunächst nur für uns alleine. Niemand hinterfragt uns, wie wir es verstehen. Viel wirkungsvoller ist, wenn wir es mit anderen teilen. Dann lernen wir durch andere Auffassungen dazu. Man kann etwas ja auch anders sehen?! In den Visionsabenden sind wir als Gemeinde auf einem guten Weg, einander zu verstehen. Es wäre nicht dazu gekommen, wenn ich jeden einzeln besucht hätte. Wenn wir uns zumuten, gemeinsam ein Thema bewegen, lernen wir etwas. Jesus hat eine Zwölfergruppe bei sich gehabt. Die Jünger haben sehr unterschiedlich gemeinsame Erfahrungen mit Jesus erlebt. Jesus ist ein guter Lehrer. Auch heute noch.

Abschluß

Mt.28:20b – jeden Tag mit Jesus! Lebenslang lernen von Jesus. Wer damit neu neu anfangen möchte, mag folgendes Gebet ehrlich mitbeten:

Jesus, Du bist jeden Tag bei mir.

Vergib, wenn ich immer wieder ohne Dich auskommen will.

Erinnere mich durch den Heiligen Geist an Deine Gegenwart.

Ich möchte beim Bibellesen Dich besser kennenlernen.

Schenk mir Mut und Vertrauen, das anzuwenden, was ich von Dir verstehe.

Amen.